

S P E R R F R I S T : Veranstaltungstermin

- Es gilt das gesprochene Wort -

Rede

Oberbürgermeister Uwe Richrath

Trauerrede Jochen Glöckner

Mittwoch, 26. August 2020, 10.00 Uhr, Christuskirche

Sehr geehrte Familie Gloeckner,
liebe Trauergemeinde,

wir betrauern heute einen Menschen, der sich immer sehr für seine Mitmenschen eingesetzt hat: Als Ratspolitiker hat Hans-Joachim Gloeckner fast sein halbes Leben für die Belange der Leverkusenerinnen und Leverkusener gekämpft – außerdem hat er bald nach dem zweiten Weltkrieg eine Aussöhnung mit Israel gesucht und als noch verhältnismäßig junger Mann schon viel erreicht. Seine außerordentliche Energie ist umso bewundernswerter, als er früh Waise geworden war und seine Kindheit in Heimen verbringen musste.

Vielleicht war sein Gerechtigkeitssinn deshalb so ausgeprägt.

Hans-Joachim Gloeckner verstarb Mitte August im Alter von 92 Jahren. Ich habe mit großem Bedauern von seinem Tode erfahren. Jochen – wie er privat genannt wurde - war mir über viele Jahre ein Freund und Vorbild in meiner politischen Arbeit. Er war von 1961 bis 2004 ununterbrochen Mitglied des Rats der Stadt Leverkusen und in dieser Funktion in unzähligen Ausschüssen aktiv. Die in den Zeitungen zitierte tabellarische Übersicht zählt tatsächlich vier DIN-A-4-Seiten.

Große Spuren hinterließ er auch als Bezirksvorsteher des Stadtbezirks I. In dieser Rolle hat er dazu beigetragen, die Probleme der Altlast Dhünnaue zügig anzugehen und zu bewältigen. Aber auch sehr bürgernahe Themen lagen ihm: So hat Jochen auch den Leverkusener Kleingartenwettbewerb initiiert.

Wie schon angesprochen, war eine zweite Lebensaufgabe Hans-Joachim Gloeckners die deutsch-israelische Versöhnung und Verständigung. So war er in Leverkusen einer der Wegbereiter des Partnerschaftsgedankens mit einer israelischen Stadt, und sozusagen Pate der heutigen Partnerschaft mit Nof Hagalil (Nazareth-Ilit).

In einer Dokumentation des Stadtjugendrings der Jahre 1947 bis 2012 heißt es entsprechend über Jochen Gloeckner: „Ein weiterer Schwerpunkt seines Wirkens war und ist der Kampf gegen den Antisemitismus und die Aussöhnung mit Juden und mit dem Staat Israel.“ Jochen suchte schon Ende der fünfziger Jahre aktiv den Kontakt nach Israel - in einer Zeit, als es noch keine diplomatischen Beziehungen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und Israel gab. Nachdem im Jahr 1980 die Städtepartnerschaftsurkunde mit Nazareth-Ilit unterzeichnet worden war, begann ein reger Austausch zwischen Leverkusen und der Nachbarstadt des biblischen Nazareth. Das führte im Laufe der Jahre zu vielen Verbindungen und Freundschaften. Jochen Gloeckner selbst verband eine Freundschaft mit Menachem Ariav, dem langjährigen Oberbürgermeister von Nazareth-Ilit.

Für seinen überaus intensiven zwischenmenschlichen Einsatz erhielt Hans-Joachim Gloeckner im Jahr 1999 den Goldenen Ehrenteller der Stadt Nazareth-Ilit und 2002 den Ehrenring der Partnerstadt. Vom deutschen Bundespräsidenten wurde Hans-Joachim Gloeckner ebenfalls für sein Wirken in der Aussöhnung zwischen Israelis und Deutschen geehrt: 1982 mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande und 1995 mit dem Bundesverdienstkreuz 1. Klasse.

Seine Weggefährten auf den unterschiedlichen Etappen seines Lebensweges werden ihn sehr vermissen und die Stadt Leverkusen ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Mein Mitgefühl gilt heute Ihnen, Frau Gloeckner, Ihrem Sohn und den anderen Angehörigen. Einen so nahstehenden Menschen zu verlieren, ist sehr schwer. Es ist zwar sicher ein Trost, dass Jochen ein so langes Leben vergönnt war. Ihnen wird er dennoch sicher sehr fehlen.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie sich in der Familie und im Freundeskreis Trost und Unterstützung geben können und vielleicht, auf lange Dauer, Ihre liebevolle Erinnerung an ihn die Lücke schließen kann, die sein Tod reißen musste.

Die Stadt Leverkusen, der Rat der Stadt und auch ich ganz persönlich werden uns immer mit großer Wertschätzung an Hans-Joachim Gloeckner erinnern.